

pro natura lokal

1/18

Aargau





Ulysses Witzig

Inhalt

- 3 Einladung zur Generalversammlung
- 4 Jahresbericht Pro Natura Aargau
- 6 Köpfe bei Pro Natura Aargau
- 8 Portrait Schutzgebiet
- 10 Biber & Co. im Aargau
- 12 Aue Chly Rhy
- 13 Spendenaufruf
- 14 Kurz notiert
- 15 Jugendnaturschutz Agenda
- 16 Aktuelles

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Das Jahr 2018 bringt viele neue Naturschutzprojekte. Besonders spannend finde ich persönlich das Projekt „Aktion Biber & Co“. Das Projekt soll helfen, einen neuen Umgang mit dem Biber zu finden. Noch zu oft wird die Tätigkeit des Bibers - auch Zimmermann der Auen genannt - als Schadenstifter gebrandmarkt. Hier hilft die „Aktion Biber & Co.“: Sobald wir das Verhalten von Meister Bockert kennen, sind die Lösungsansätze meist gefunden.

Dies zeigt auch das behobene Biberproblem in der Aue Chly Rhy in Rietheim. Dass es zu einer solchen einfachen Lösung kam, hat mich schwer beeindruckt. Im Chly Rhy brach immer wieder der Rheinuferweg aufgrund von Biberhöhlen ein. Dem Problem konnte Abhilfe geschaffen werden, indem der Weg vom Rhein wegverlegt wurde. Die ins Ufer gegrabenen Höhlen des Bibers reichen nun nicht mehr unter den Weg, sondern nur noch in den Uferbereich. Der Weg ist nicht mehr gefährdet. Die ungebrochene Attraktivität des grössten Nagers in Europa ist seitdem ungetrübt und der Biber dient als Identifikationsfigur einer ganzen Gemeinde.

An der nächsten Generalversammlung wird Thomas Urfer als Präsident von Pro Natura Aargau zurücktreten. Unsere Zusammenarbeit während der letzten zwanzig Jahre werde ich in bester Erinnerung behalten und bedanke mich ausserordentlich für seinen tatkräftigen Einsatz für die Natur in unserem schönen Kanton! Besonders unser gemeinsames Co-Präsidium und unsere mehrjährige intensive Zusammenarbeit für die Projektierung und Umsetzung der Aue Chly Rhy werde ich in bester Erinnerung behalten.

Herzlichen Dank, Thomas!

Ulysses Witzig
Pro Natura Aargau

Seit Ende 2017 ziert ein Comics-Biber die Ortseingänge von Rietheim.



Foto: PNA

Einladung zur Generalversammlung von Pro Natura Aargau

Freitag, 27. April 2018, um 19.15 Uhr
Im Mülbergsaal, Naturama, Feerstrasse 17 in Aarau

Liebe Pro Natura Mitglieder, liebe Gäste

Im Namen des Vorstandes laden wir Sie herzlich zur
Generalversammlung 2018 der Pro Natura Aargau ein.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmezählenden
3. Protokoll der GV 2017
4. Jahresbericht 2017
5. Jahresrechnung 2017
6. Budget 2018
7. Entlastung des Vorstandes
8. Statutenänderung
9. Rücktritte und Wahlen
10. Anträge
11. Anliegen der Teilnehmenden



Ein Männchen der Laubholz-Säbelschrecke (*Barbitistes serricauda*).

Foto: Florin Rutschmann

Anschliessend Referat "Die Welt der Heuschrecken"

Florin Rutschmann, Projektleiter bei Pro Natura Aargau, entführt Sie in die faszinierende Welt der Heuschrecken.

Beim Stichwort Heuschrecken ist die Reaktion der meisten tatsächlich „o-Schreck!“, „gruselig grosse Dinger!“. Bei positiven Erinnerungen findet meistens der Gesang der Grillen Erwähnung, der den Frühling begleitet. Dabei umfasst die Welt der Heuschrecken alleine in der Schweiz über 110 verschiedene Arten mit sehr unterschiedlichem Aussehen, Verhalten und Ansprüchen an ihre Umgebung – und darum geht es im Vortrag. Vorgestellt werden Besonderheiten und Absonderlichkeiten aus dieser eher unscheinbaren Welt in Bild und Ton. Von Winzlingen bis zu den grössten Insekten Europas, von Parasiten und Schmarotzern, von Vegetariern bis Kannibalen und vom Trommler bis zum Balletttänzer findet man alles unter den Heuschrecken, bisweilen sogar vor der eigenen Haustür.

Nach Abschluss der Generalversammlung

Gemütliches Zusammensein und Gedankenaustausch mit Drinks und Häppchen.

Das Protokoll der GV 2017, die Jahresrechnung 2017, das Budget 2018 sowie der Entwurf der aktualisierten Statuten liegen an der Versammlung auf und können vorgängig bei der Geschäftsstelle angefordert werden. Anträge zur Behandlung an der GV sind der Geschäftsstelle bis spätestens fünf Tage vor der GV schriftlich einzureichen.

Wir freuen uns, Sie an der Generalversammlung begrüssen zu dürfen.

Herzliche Grüsse

Thomas Urfer

Präsident Pro Natura Aargau

Das Jahr 2017 bei Pro Natura Aargau



Bau des Geburtshelferkröten-Tümpel in Kienberg.



Bachrenaturierung in Rudolfstetten.



Zwei Schutzgebiets-Pfleger in Rietheim.



Gelbbauchunken-Tümpel in Ehrendingen.

Arbeitsgruppe 1: Politisches

In Oberlunkhofen wurden Biberdämme illegal beseitigt. Pro Natura Aargau (PNA) und BirdLife Aargau führen nach einer abgewiesenen Einsprache Beschwerde beim Regierungsrat. Das Verfahren ist zurzeit noch hängig. PNA spricht sich gegen die geplanten Windräder des Windparks Burg aus. Die Gefährdung der zwei hier noch vorkommenden, seltenen Fledermausarten ist einfach zu gross.

Die beiden Volksinitiativen „Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide“ und „Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – keine Subventionen für den Pestizid – und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz“ erhalten die volle Unterstützung von PNA.

Für die Neukonzessionierung des Kraftwerks Reckingen wurde der Ökologischen Begleitgruppe (ÖKB) der Untersuchungsbericht mit den ökologischen Ausgleichsmassnahmen (Umgebungsgewässer für den Fisch-aufstieg vorgesehen sowie diverse weitere

Uferaufwertungen) vorgestellt. Die Genehmigungsunterlagen werden nächstens öffentlich aufliegen.

Arbeitsgruppe 2: Projekte, Schutzgebiete, Finanzen

Die Arbeitsgruppe 2 versteht sich als Vorbereitungsgremium für die Entscheidungen des Vorstandes. Die Treffen sind monatlich und behandeln alle aktuellen Projekte von PNA. Die Arbeitsgruppe 2 gibt dem Vorstand aussagefähige Entscheidungsgrundlagen in Form eines monatlichen Tätigkeitsberichtes.

Das aufwändigste und bedeutenste Projekt war die Startprojektierung der Aue Reussegg (Sins) mit 20 ha. Auch die Bachrenaturierung in Rudolfstetten und Tümpel für Geburtshelferkröten in Kienberg, Ehrendingen (Gelbbauchunken), Riniken und Villnachern sind wichtig. Im Flederhaus Wegenstetten begann die Renovation der Wochenstube (Aufzuchtort der jungen Fledermäuse) der Grossen Hufeisennase. In Oberflachs (Kasteln), Küttigen, Villnachern und

Wettingen sind Bruchsteinmauern saniert und gebaut worden. Die Vorbereitungen für das Projekt "Aktion Biber & Co." wurden abgeschlossen. Abklärungen und Käufe für über vier Hektaren Land für Arrondierungen und neue Projekte haben stattgefunden.



**Kaufen Sie ein
Naturschutzgebiet
gemeinsam mit uns!**
Werden Sie Gönner im Club500+

Pro Natura Aargau, Club500+
www.pronatura-aargau.ch/club
Tel. 062/822 99 03
PC 50-1777-6

Arbeitsgruppe 3: Exkursionen, Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit

Die meisten Exkursionen wurden 2017 für Ferienpässe und für Schulen angeboten, dazu kamen fünf öffentliche Exkursionen und zwei Exkursionen im Rahmen von Firmenausflügen. Die mit Abstand beliebtesten Exkursions-Themen waren wie in den Vorjahren „Biber“ und „Fledermäuse“. Zusätzlich wurden 2017 diverse Führungen zu aktuell laufenden Projekten von Pro Natura Aargau durchgeführt.

Im letzten Jahr startete PNA mit dem Projekt „Schutzgebietsaufsicht durch Freiwillige“. Im Rahmen dieses Projekts werden fünf der Schutzgebiete regelmässig von Freiwilligen betreut. Die Freiwilligen melden auffällige Beobachtungen oder Probleme und legen aktiv Hand an bei der Pflege dieser Schutzgebiete. Insgesamt wurden im Rahmen dieses Projekts 2017 rund 50 Arbeitstage geleistet.

Nach längerer Pause hat PNA wieder einen öffentlichen Arbeitseinsatz durchgeführt. Wie in den Vorjahren fanden weiter einige Arbeitseinsätze statt, die durch PNA koordiniert und durch einige engagierte Senioren geleitet wurden.



Freiwilligeneinsatz in einem Weidegebiet.

Auch für die Präsenz an einigen ausgewählten Märkten konnte PNA wieder auf die grosse Unterstützung von Freiwilligen zurückgreifen. Insgesamt kamen so gut 90 Einsatztage zu Stande.

Pro Natura Aargau

*Für all diese grossartigen
Einsätze bedanken wir
uns bei allen Helfern
ganz herzlich!*

*Eure
Pro Natura Aargau*



Fledermausexkursion mit einer Schulklasse.

Generalversammlung 2017

Die Generalversammlung wählte mit Andreas Grünig ein neues Mitglied in den Vorstand. Neu bekleidet Markus Käch das Amt des Vizepräsidenten. Jeremias Niggli und Manuela Flubacher traten aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand zurück. Die Rechnung 2016 schloss mit einem Gewinn von Fr. 86'000.- ab. Die Versammlung hat das Budget 2017 ohne Diskussionen angenommen. Anschliessend eröffnete Geschäftsführer Johannes Jenny mit einem Referat über den Helliker Apfel und andere Redner die Sonderausstellung „Apfel“ im Naturama.

Eine Ära geht zu Ende

Thomas Urfer ist seit 15 Jahren Präsident von Pro Natura Aargau. An der nächsten Generalversammlung Ende April tritt er zurück. Grund genug, mit ihm über Naturschutz zu diskutieren.

Lokal: Thomas, Du bist seit 15 Jahren Präsident bei Pro Natura Aargau. Wie hat alles angefangen?

Thomas Urfer: Nach der Zusammenarbeit mit dem ABN (ehem. Aargauischer Bund für Naturschutz) in einem Einspracheverfahren wurde ich vom ABN angefragt, ob ich im Vorstand mitmachen möchte.

Was ist der Grund für Dein Engagement im Naturschutz?

1983 nahm mich unser Lehrer, ein passionierter Naturschützer und Amphibien- und Reptilienfreund, mit an eine grosse Amphibienzugstelle, wo wir nächtelang die Frösche und Kröten über eine stark befahrene Strasse trugen. Ich realisierte immer mehr, wie unsere naturnahen Lebensräume zerstört werden und die Artenvielfalt den Bach runter geht.

Was sind Deine wichtigsten Anliegen?

Sinn und Zweck von Pro Natura Aargau sind vor allem unsere Schutzgebiete. Wir bemühen uns seit langer Zeit, möglichst viele Landparzellen zu erwerben und als Schutzgebiete zu unterhalten und zu pflegen. Denn nur wer die Flächen besitzt, kann auch die Schutzziele



Foto: PNA

Thomas Urfer, demissionierender Präsident von Pro Natura Aargau.

bestimmen. Mit der rasanten Zerstörung unseres Lebensraumes kommt diesen Landkäufen immer grössere Bedeutung zu. Es gilt zu retten, was noch zu retten ist. Wir versuchen, auf unseren Schutzgebietsflächen eine hohe Biodiversität zu erreichen und möglichst vielen Tier- und Pflanzenarten einen Überlebensraum zu bieten, bis sich die Einsicht in

eine umweltverträglichere Landwirtschaft durchsetzt.

Hattest Du Erfolg als Präsident?

Ein Präsident erreicht alleine nie etwas. Dies ist immer eine Teamleistung. Aber ich bin durchaus der Meinung, dass Pro Natura Aargau in der Zeit meines Präsidiums einiges umsetzen konnte. Mit

Seit 1995 im Vorstand von Pro Natura Aargau

Thomas Urfer stammt ursprünglich aus Winterthur, ist gelernter Koch und war lange Steward bei der Swissair, bzw. Swiss. Er lebt mit seiner Frau Susanne in Mellikon, in einem Einfamilienhaus mit grossem Naturgarten direkt am Rhein. Er war in mehreren Funktionen in der Gemeinde tätig: Finanzkommission, Rechnungsprüfungskommission Elektra Mellikon, Gemeindeammann, Regionalplanungsgruppe Zurzibiet, Präsident Arbeitsgruppe Landschaft der Repla, Präsident Landschaftskommission Mellikon, Präsident Naturschutz Rhytal-Studeland.

Vor rund 25 Jahren begann Thomas Urfers politische Laufbahn, als er mit Gleichgesinnten aus Mellikon eine Bürgerbewegung ins Leben rief, um die geplante Klärschlammverbrennung in der Zementfabrik Rekingen zu verhindern. Die Auseinandersetzungen mit dem Zementgiganten konnte zu seinen Gunsten entschieden werden. Holderbank verzichtete auf eine Klärschlammverbrennung in ihrem Werk Rekingen. Noch heute engagiert sich Urfer für die Ökologisierung des Steinbruchs Mellikon und für die Rettung der Amphibien aus der Kläranlage Zurzach.



Foto: PNA



Eröffnung des Auenparks Chly Rhy in Rietheim.



Thomas Urfer bei der Arbeit in seinem grossen Naturgarten am Rhein.

dem ansehnlichen Landerwerb hat sich unsere Schutzgebietsfläche auf über 300 Hektaren (3 Millionen Quadratmeter) vergrössert. Auf diesen Schutzgebietsflächen gelang es in all den Jahren diverse Grosseprojekte zu realisieren, wie Geissberg Ennetbaden, Bruggerberg, Limmatspitz, Foort, Hegnau, Chly Rhy, Juraweid und viele mehr.

Auf was bist Du besonders stolz?

Dass ich Teil einer stets etwas unkonventioneller Sektion sein durfte mit einem Super-Team von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern, die sich nie scheuten, Risiken einzugehen, Widerstände zu überwinden und umstrittene Projekte anzugehen und umzusetzen. Dies führte zur Realisation vieler toller Projekte, die der Natur etwas bringen.

Was nervt Dich im Naturschutz?

Es nervt mich nicht nur, es macht mich vor allem wütend, traurig und hilflos, wenn ich zusehen muss, wie die Intensiv-Bauern unsere Böden überdüngen und ruinieren, unsere Gewässer vergiften und unsere Luft verpesten. Diese abartige Bewirtschaftung, die nichts mehr am Leben lässt ausser den gewünschten sogenannten Nutzpflanzen, ist mit ein Grund für den freien Fall der Artenvielfalt. Es nervt mich, dass diese hoch subventionierten Bauern, als de facto Bundesangestellte, die Weisungen ihres Arbeitgebers wie auch der Bevölkerung konsequent missachten, welche nach wie vor eine nachhaltige Landwirtschaft fordern.

Was kommt in den nächsten Jahren auf die Natur zu?

Die immer noch wachsende Bevölkerung, die stetige Bauwut sowie die viel zu intensive Landwirtschaft führen zu einer drastischen Verkleinerung der noch einigermaßen naturnahen Lebensräume, die für viele Tier- und Pflanzenarten zu klein fürs Überleben sein werden. Das Artensterben wird an Dramatik zulegen, bis nur noch unsere Nutztier- und Pflanzenarten übrig sein werden. Durch die Klimaerwärmung werden neue Arten einwandern und einheimische Arten werden zusätzlich unter Druck geraten.

Wie kann man sich als Normalbürger dagegen wehren?

Ein Einzelner kann die Welt nicht verändern. Es bleibt eigentlich nur, im privaten Umfeld etwas zu tun. Zum Beispiel keine Vertreter der grossen Rechtsparteien mehr wählen, denen der Natur- und Umweltschutz so was von egal sind. Als Konsument kann man sich umweltschonend und nachhaltig verhalten. Wer ausserdem über einen eigenen Garten verfügt, kann diesen naturnah gestalten und auf jegliches Gift verzichten. Auch energetisch kann sich sicher noch jeder verbessern. Aber wenn wir um die Gewinne heute zu realisieren mit der Ausbeutung unserer Ressourcen in diesem Tempo weiterfahren, ist die Zerstörung unserer zum Überleben notwendigen Lebensgrundlagen absehbar.

Denkst Du Pro Natura Aargau ist auf dem richtigen Weg?

Ich bin da sogar sicher. Wenn das eigentliche Kerngeschäft von Pro Natura Aargau konsequent weiter verfolgt wird, nämlich Land aufzukaufen und dieses zu Schutzgebieten zu machen, ist das der richtige Weg, nämlich zu versuchen, zu retten was noch zu retten ist, bis der „Turnaround“ in der Landwirtschafts- und Umweltpolitik einsetzt.

Welches ist Dein Lieblingsschutzgebiet?

Das ist eindeutig der Chly Rhy. Bei diesem Projekt war ich von Anfang an involviert und das seit 1998. Das ganze Team hat viel Herzblut investiert, um die Gemeinden und die Bevölkerung von diesem Projekt zu überzeugen. Aber wenn man heute sieht, welch wunderschöne Auenlandschaft am Chly Rhy von vielen Akteuren geschaffen worden ist, hat sich der Aufwand, die Ausdauer und auch die Mühsal gelohnt.

Interview:

Julia Zuberbühler, Projektleiterin PNA



Rede an der Eröffnungsfeier der Aue Chly Rhy.



Ein Hermelin im Sommer unterwegs (Foto: Christoph Flory).

Mehr Asthaufen für Hermeline

Hermeline sind auf den Schutz durch Strukturen wie Ast- oder Steinhaufen angewiesen. Diese sind immer seltener anzutreffen. Pro Natura Aargau baut in seinen Schutzgebieten neue Wiesel-Asthaufen.

Wer eines erblickt hat Glück! Die flinken Jäger sind zwar tag- und nachtaktiv, dennoch sind Hermeline heutzutage immer seltener im Aargauer Mittelland anzutreffen. Dies ist hauptsächlich der Flurbereinigung und damit dem Verschwinden einer strukturreichen Kulturlandschaft zuzuschreiben. Hermeline benötigen Lebensräume die reich an Kleinstrukturen wie Ast- oder Steinhaufen sind und sich in der Nähe von mausreichen Wiesen befinden. Hecken oder naturnahe Waldränder bilden dabei ideale Korridore zu seinen nahe gelegenen Lebensräumen.

Situation im Kanton Aargau

Wie es um die Hermeline steht ist erkannt. Nun ist es am Menschen dem fortschreitenden Verschwinden entgegen zu wirken. Im Kanton Aargau wurden bereits verschiedene Projekte zur Wiesel-Förderung lanciert wie ein Pilotprojekt im Seetal oder das Projekt Wiesel-Landschaft im Jurapark. Beide Projekte haben das Ziel, vorhandene Lebens-

räume aufzuwerten und die Vernetzung zu verbessern, indem neue Kleinstrukturen angelegt werden. Aktuell wird auch in den Schutzgebieten von Pro Natura Aargau - wie die Hinterreben in Densbüren - tatkräftig angepackt. Mit dem Schnittgut der Waldrand- und Heckenpflege entstehen neue Asthaufen am Waldrand, die dem Hermelin direkten Zugang zum Jagdgebiet in der wertvollen Magerwiese ermöglichen. Der Standort ist ideal. Die Wiese ist strukturreich mit dem Waldrand, den Hecken und den Einzelbäumen verwoben.

Was ist ein Hermelin?

Der Hermelin ist ein Wiesel. Im Winter ist sein Fell weiss, in den übrigen Monaten braun-weiss. Als Wiesel werden verschiedene Kleinkarnivoren der Familie Marder bezeichnet. Im Aargau heimisch sind das Mauswiesel und das Hermelin. Kleinkarnivoren jagen und fressen vor allem Mäuse. Sie sind tag- und nachtaktiv. Ihre Jungen ziehen sie in Ast- und Steinhaufen auf. Sie sind sehr scheu und lieben deshalb ruhige Plätzchen.

Schutzgebiet Hinterreben in Densbüren

Das knapp 6 ha grosse Gebiet von Pro Natura Aargau oberhalb des Ortsteils Asp ist ein kantonales Schutzgebiet und gehört zum nationalen Inventar der Trockenwiesen und -weiden (TWW). Der durchlässige Kalkuntergrund und der magere Oberboden bilden die Grundlage für eine artenreiche und spezialisierte Flora mit für den Kanton Aargau äusserst seltenen Pflanzenarten.



Wie entsteht ein Wiesel-Asthaufen?



Foto: PNA



Foto: PNA

Wichtig für den Asthaufen ist ein trockener, gut besonnener und wenig „gestörter“ Standort. Direkt an einer Strasse oder einem viel begangenen Fussweg wird der Asthaufen für eine Aufzucht nicht aufgesucht. Hier wird der Asthaufen am Waldrand in der Hinterrebe angelegt.

Bevor das Astmaterial aufgeschichtet wird, wird im Zentrum eine ca. 30x30 cm grosse Aufzucht-kammer gebaut. Für diese Kammer ist dickeres Astmaterial mit 10 bis 20 cm Durchmesser erforderlich.



Foto: PNA

Falls vorhanden, kann der Hohlraum zur Polsterung und Isolation in der Mitte mit Falllaub ausgestattet werden. Anschliessend wird die Aufzucht-kammer mit Astmaterial überdeckt, so dass diese von aussen nicht mehr sichtbar ist.

Aline Meyer, Praktikantin Pro Natura Aargau

Florin Rutschmann, Projektleiter Pro Natura Aargau



Foto: PNA

Die Crew hinter dem fertigen Asthaufen.



Foto: PNA

Spielende Hermeline wurden von der Fotofalle ertappt.

Landwirte: Ihr seid dran!

Die einfach umsetzbaren Massnahmen in den Schutzgebieten sind sicher sinnvoll. Betroffen aber sind dabei Gebiete, die bereits sehr strukturreich sind. Viel wichtiger wären solche Kleinstrukturen im ausgeräumten Landwirtschaftsgebiet, wo das Hermelin keinerlei Deckung findet. Als Hauptjäger von Scher- und Feldmäusen wird das Hermelin in der Landwirtschaft sehr geschätzt. Mit dem Bau von Kleinstrukturen wird nicht nur den Hermelinen mehr Lebensraum geboten, es wird allgemein für mehr Biodiversität gesorgt.



Foto: PNA

Wo der Biber Dämme baut, entstehen neue Teiche, langsame Fließstrecken, wertvolle Sümpfe und der Grundwasserspiegel steigt.

Biber schaffen wertvolle Lebensräume!

**In Naturschutzkreisen hat es sich längst herumgesprochen:
Der zurückgekehrte Biber ist nicht nur ein putziger Nager sondern
ein wertvoller Partner bei Gewässerrevitalisierungen. Wie das?**

Schlüsselarten haben einen ausserordentlich grossen Einfluss auf die Artenvielfalt in ihrem Lebensraum. Der Biber kann wie keine andere Art seinen Lebensraum aktiv seinen Bedürfnissen anpassen. Er und seine Urahnen haben über Jahrtausende die Gewässerlandschaft Europas wesentlich mitgeprägt. Denn falls ein von ihm gewähltes Gewässer noch kein Biberparadies ist, verändert er dieses, bis es seinen Vorstellungen entspricht. Dazu reguliert er mit Dämmen den Wasserstand, so dass sein Baueingang unter Wasser liegt und er schwimmend weitere Nahrungsgebiete erreicht.



Foto: PNA

Die flachen Uferzonen eines Bibersees nutzen Grasfrösche zur Laichablage.



Foto: PNA

Totholz ist rar, aber ein wichtiger Lebensraum, etwa für seltene Baumpilze, Moose, Flechten, Farne und Insekten.



Foto: Norid Knaapp

In Biberengewässern wimmelt es nur so von Kaulquappen, kleinen Fischen und Libellenlarven - eine Futterquelle für den Eisvogel.

Der Biber gestaltet Gewässer

Mit einer fast unglaublichen Schaffenskraft gestaltet der Biber dadurch Lebensräume für zahlreiche weitere Tier- und Pflanzenarten. Denn durch das Stauen von Bächen entstehen langsam fließende Bäche, Teiche mit flachen Ufern und seichte Sümpfe. Nachweislich steigt in solchen Gebieten auch der Grundwasserspiegel; dies ist wertvoll für die Erhaltung von Feuchtgebieten. Biber-teiche können sogar Hochwasser etwas abdämpfen, indem sie den Abfluss des Wassers in den Oberläufen von Bächen verzögern. Indem der Biber neue Verbindungskanäle gräbt, werden Gewässer weiter vernetzt und strukturiert. Durch das Fällen von Bäumen bringt er Licht in dichte Kronendächer. Das sich bildende Totholz bietet wiederum Lebensräume für gefährdete Tiere, Pflanzen und Pilze. Mit all diesen Veränderungen bringt er Dynamik in die Gewässer und kann Gewässerrevitalisierungen vorantreiben.



Foto: PNA

Der Biber passt den Lebensraum seinen Bedürfnissen an und fördert dabei zahlreiche andere Tierarten.

Zurück in eine veränderte Landschaft

Der Biber war also über Jahrhunderte prägend in unseren Gewässern, bevor er Mitte 19. Jahrhunderts ausgerottet wurde. Biber fühlen sich am wohlsten in natürlichen, ungestörten Fließgewässern. Trotzdem erobern sie immer häufiger «suboptimale» Lebensräume und versuchen diese ihren Bedürfnissen anzupassen. Dies kann in unserer dichtbesiedelten und genutzten Landschaft zu Konflikten führen. So führt uns der Biber vor

Augen, wo es den Gewässern an Raum fehlt und dass sich die Natur nicht hinter die Grenzen von Naturschutzgebieten zurückdrängen lässt. Biber zeigen auf, was unsere Gewässer in den letzten Jahrzehnten verloren haben und was ihnen fehlt, um ihre natürliche Funktion zu erfüllen: Mehr Raum, mehr Dynamik, mehr Struktur!

*Marianne Rutishauser
Projektleiterin Pro Natura Aargau*

Für den Laubfrosch und weitere Amphibien entstehen neue Laichgewässer, die durch das Fällen des Ufergehölzes erst noch gut besonnt sind.

Foto: PNA



AKTION Biber & Co.

«Aktion Biber & Co.» - Schwerpunkt Gewässer

Pro Natura Aargau setzt sich in Zukunft noch mehr für natürliche und naturnahe Gewässerlebensräume ein! Ab Januar 2018 startet die "Aktion Biber & Co.", eine Folgeaktion von "Hallo Biber". Zusammen mit den Partnersektionen Luzern, Zug und Zürich wird sich Pro Natura Aargau für Auen, Bachauen, Flachmoore, Quellen und Tümpel und ihre Bewohner einsetzen. Nebst dem Biber agieren dabei auch der Laubfrosch, die Quelljungfer und die Wasseramsel als Symphatieträger.

Weitere Infos zur Aktion und den verschiedenen Biberprojekten unter:
www.pronatura.ch/de/aktion-biber-co

Den Molchen auf der Spur



Foto: Noah Meier

Mit seinem Kamm wirkt das Kammolch-Männchen wie ein Mini-Drache.

Nur zwei Jahre nach der Auenrenaturierung im Chly Rhy brachte die Erfassung der Molcharten Erstaunliches aus den Tümpeln zu Tage.

Im Frühjahr und Sommer herrscht in der Abenddämmerung im Chly Rhy ein wahres Froschkonzert. Die meisten rufenden Amphibien können leicht bestimmt werden, während weitere im Licht der Taschenlampe erkannt werden. Um einiges schwieriger wird es bei den Molchen. Diese leben still und heimlich und verstecken sich bevorzugt zwischen Ästen, Laub und Schilf.

Während den Monaten April bis Juni 2017 führte creaNatira im Auftrag des Auenschutzparkes Aargau ein Monitoring durch, bei dem zahlreiche Fallen zum Einsatz kamen. Diese kontrollierten die Mitarbeiter von creaNatira täglich, indem die gefangenen Molche bestimmt und anschliessend wieder freigelassen wurden.

Einzigartige Bäuche

Die in der Schweiz als stark gefährdet eingestuft Teich- und Kammolche kommen im Chly Rhy vor und besitzen eine individuelle Bauchzeichnung. Zur Identifikation wurden daher auch die

Bäuche dieser Tiere fotografisch festgehalten. Dank dieser Methodik konnten die Mitarbeiter die Anzahl Wiederfänge bestimmen.

Erfreuliche Resultate

Die Resultate dieser aufwändigen Untersuchung lassen sich sehen, sind doch im Chly Rhy intakte Populationen von Faden-, Teich-, Berg- und Kammolch vorhanden. Mit mehr als 100 Nachweisen von Kammolchen übertraf dies bei Weitem die gestellten Erwartungen! Dies und die erstaunlich geringe Wiederfangquote deuten auf eine sich prächtig entwickelnde grosse Population dieser seltenen Art hin. Dank der gewässer-genauen Erfassung der Molche kann zum einen der Unterhalt besser geplant werden, andererseits zeigt dies wie effektiv eine Untersuchung mit Fallen sein kann. In drei bis fünf Jahren soll diese Untersuchung wiederholt werden.

Aline Meyer

Praktikantin Pro Natura Aargau



Foto: Noah Meier

Kammolch Weibchen auf Wandschaft.

Hel ft die Ruine Schenkenberg zu erhalten!

Pro Natura Aargau und Aargauer Heimatschutz sind gemeinsam Eigentü m der mächtigen Burgruine Schenkenberg in Thalheim.

2003 bis 2007 wurde das historische Baudenkmal fachgerecht renoviert. Um die vielbesuchte Ruine, an einem der schönsten Aussichtspunkte im Schenkenbergertal, stabil zu erhalten, benötigt das Bauwerk regelmässige Pflege. Nachdem der dafür geäufnete Fonds nach und nach aufgebraucht wurde, gelangen die beiden Organisationen an Sie, geschätzte Mitglieder der Pro Natura Aargau und des Aargauer Heimatschutzes, mit der Bitte, den Unterhalt auch in Zukunft mit einer zweckgebundenen Spende zu sichern.



Foto: Aargauer Heimatschutz

Die Burgruine Schenkenberg ist nicht nur ein geschichtsträchtiger Zeitzeuge von überregionaler Bedeutung, der Burghügel hat auch biologisch einen hohen Wert: An der südexponierte Talflanke beherbergt der lockere Waldbestand heute, dank gezielten Eingriffen und vielen ehrenamtlichen Einsätzen unter der Leitung der Pro Natura Aargau, eine überaus reiche Vegetation mit vielen seltenen Arten. Auf der Ruine säubert jährlich eine Ziegenherde der Pro Natura Aargau das Gemäuer vor aufkommenden Gebüsch. Im Auftrag des Aargauer Heimatschutzes kontrollieren Vermessungsingenieure und Restauratoren das Mauerwerk auf seine Stabilität – und

bessern allfällige Witterungsschäden aus. Das Baudenkmal befindet sich so in einem soliden Zustand. Helfen Sie mit, dass es so bleibt. Vielen Dank!

*Pro Natura Aargau
Aargauer Heimatschutz*



Foto: PNA

Spendenkonto

Überweisen Sie bitte Ihre Spende auf folgendes Konto:

IBAN:
CH49 0900 0000 5001 1011 8

lautend auf:
Pro Natura Aargau, Pfrundweg 14,
5000 Aarau

mit dem Vermerk
„Ruine Schenkenberg“

Herzlichen Dank!

Wir setzen auf die Kraft der Sonne

Eco Hotel Cristallina, Coglio im Maggiatal, www.hotel-cristallina.ch
Tel. 091 753 11 41; Warmwasserkollektoren: 10,4 m²; Photovoltaik: 33 m²

Aktiv in der Natur: Der Freiwillige

Claudio Puppis ist einer von sechs Freiwilligen, die sich regelmässig in einem der Schutzgebiete von Pro Natura Aargau engagieren.

Der Senior unterstützt Pro Natura Aargau bei der Aufsicht im Schutzgebiet Limmatspitz. Er hat dort unter anderem ein Auge auf die Neophyten und hilft tatkräftig mit, wenn es gilt diese zu bekämpfen. Er leitet wichtige Beobachtungen weiter, wie zum Beispiel neu entstandene Trampelpfade, Rückmeldungen von Besuchern oder grosse Aufkommen von Problempflanzen. Zudem hebt er unerwünschte Feuerstellen auf, informiert Besucherinnen und Besucher und beantwortet ihre Fragen.

Lokal: Warum engagierst Du Dich bei Pro Natura Aargau?

Claudio Puppis: Aus Liebe zur Natur. In der Natur zu sein bedeutet mir sehr viel und ich erhalte von ihr auch viel zurück.

Steckbrief

Name: Claudio Puppis
Alter: 71 Jahre
Wohnort: Enneturgi, Gemeinde Untersiggenthal
Letzter Job: techn. Gruppenleiter Elektrotechnik an der Empa

Was machst Du konkret, wenn Du im Schutzgebiet Limmatspitz unterwegs bist?

Ich sammle zum Beispiel Abfall ein und versuche so den Leuten die Augen zu öffnen, damit sie mehr Sorge tragen zur Natur. Früher stand für mich die Naturbeobachtung im Vordergrund, heute springt mir (leider) oft der Abfall ins Auge.

Was bedeutet für Dich Naturschutz?

Wenn es keine intakte Natur mehr gibt, bin ich nicht mehr glücklich. Darum



Claudio Puppis wie man ihn kennt, wenn er seine Aufsicht am Limmatspitz wahrnimmt.

engagiere ich mich für die Natur. Ich leiste einen kleinen Betrag, dass die Natur erhalten bleibt.

*Ursina El Sammra
Projektleiterin Pro Natura Aargau*

Wollen Sie auch aktiv bei Pro Natura Aargau mitmachen?

Im 2018 sind bereits an folgenden Tagen Arbeitseinsätze geplant:

Samstag, 16. Juni Chly Rhy, Rietheim

Samstag, 10. November Villnachern

Die Detailinformationen zu den Einsätzen werden rund einen Monat im Voraus auf www.pronatura-aargau.ch aufgeschaltet.

Haben Sie Fragen zu den Einsätzen oder möchten sich auch ausserhalb der Arbeitseinsätze bei Pro Natura Aargau engagieren? Dann steht Ihnen Ursina El Sammra gerne zur Verfügung: Telefon 044/552 14 95 oder Email: ursina.elsammra@pronatura-aargau.ch.

Neu im Aargau: Die vierpunktige Sichelschrecke



Foto: Florin Rutschmann

Die Vierpunktige Sichelschrecke wurde an einem Spätsommerabend per Zufall entdeckt. Sie ist eigentlich im Süden der Alpen heimisch. Zierlich und schlank ist die Sichelschrecke deutlich kleiner als das heimische Heupferd. Dazu trägt das männliche Tier kaum sichtbar vier schwarze Punkte auf den Flügeln. Auf jeden Fall ist es kein blinder Passagier aus dem Süden: Im Sommer 2017 waren in Nussbaumen noch mehr Tiere zu beobachten. Die vierpunktige Sichelschrecke ist somit auch bei uns heimisch geworden.

Florin Rutschmann, Projektleiter Pro Natura Aargau

Juraweid: Traumhafte Aussicht und feines Essen

Peter Bernhard war seit dem ersten Moment von der Juraweid ob Biberstein begeistert: „Im August 2016 haben meine Frau Carmen und ich uns das Restaurant Juraweid angesehen. Ich habe mich sofort in das Plätzchen hier verliebt.“ Kein Wunder. Die Gastwirtschaft mit ihrer Terrasse hoch oben über Aarau gelegen bietet einen sensationellen Blick über die Region bis weit in die Alpen hinein.

Seit November 2016 wirtet Bernhard in der Gastwirtschaft auf der Juraweid. Er bietet traditionelle Schweizer Küche an: „Aber ich lasse mir die Freiheit, schon mal etwas ganz Spezielles zu kochen.“ Die Karte beinhaltet, neben einigen fixen Gerichten, jeden Tag zwei neue Menüs. Bernhard setzt auf eine Qualitäts-Küche mit lokalen und regionalen Produkten, wo immer es machbar ist. Seine Küche bezeichnet Bernhard als naturverbunden und frisch, was selbstverständlich zum Hof und der intakten Natur dazugehört.

Weit oben in Biberstein gelegen, ist der Ort ruhig und fern jeder Hektik. Ge-



Foto: PNA

schäftessen oder einfach nur die Mittagessen einer eher städtischen Klientel wechseln mit Stammgästen ab, die dort oben ihren Znünicafé geniessen. Rund um den Landwirtschaftsbetrieb und die Gastwirtschaft liegt ein ausgedehntes Wandergebiet, in einer wunderbaren weitgehend unbelasteten Natur, das sowohl für ambitionierte Wanderer und als auch Familien geeignet ist.

Also warum nicht den nächsten Ausflug oder das nächste gemeinsame Mittagessen mit den Arbeitskollegen in der Juraweid geniessen!? Die Gastwirtschaft ist von Mittwoch bis Sonntag ab 10 Uhr offen, montags und dienstags jeweils geschlossen. Informationen und Reservationen unter Tel. 062 827 45 45.

Julia Zuberbühler
Projektleiterin Pro Natura Aargau

Agenda 2018 der Jugendnaturschutzgruppen im Aargau

JuNa Aare-Wiggertal

17. März	Selfie mit dem Bär - gute Idee?
28. April	Kräuterhexe
19. - 21. Mai	Ab ins Ökoptopia
90 Juni	Über Stock und Stein zum Sandstein
30. Juni	Riverwatching

Für neugierige Kinder im Alter von 9-14 Jahren. Schau doch mal rein! Die Details findest du in der Woche vor dem Anlass auf www.juna.ch. Bruno Schenk gibt dir auch gerne Auskunft unter Tel. 062 751 99 47 oder per E-mail an steini@juna.ch.

Jugendgruppe Wendehals (Region Rheinfelden)

24. März	Leben im/am Wasser - Gemeindesaal Magden
5. Mai	Ameisen - Bushaltestelle Eremitage
9. Juni	Welcher Käfer ist das - Gemeindesaal Magden
25. August	Schmetterlinge - noch offen
15. September	Alles über Pilze - Schiffacker Rheinfelden
20. Oktober	auf Fossiliensuche - Bushaltestelle Schöneberg

Interessierte Kinder im Alter von 8-14 Jahren sind jederzeit herzlich willkommen. Bitte melde dich spätestens eine Woche vorher bei Nicolas Strebel unter Tel. 079 216 82 04 an.

Bitte tragen Sie diese Daten gleich in Ihre Agenda ein. Wir freuen uns, Sie an einem der Anlässe zu begrüssen.

Agenda 2018

18. März	Exkursion "Biberfrühling im Reusstal" (siehe unten)
27. April	Generalversammlung Pro Natura Aargau im Naturama, Aarau
5./6. Mai	Setzlingsmarkt Pro Specie Rara, Schloss Wildegg
26. Mai	Tag der Artenvielfalt, Bremgarten
16. Juni	Arbeitseinsatz Chly Rhy, Rietheim
8. Juli	Fisch-Schiff, Brugg/Untersiggenthal
25. August	Juraparkfest, Dorffest Zeiningen
10. November	Arbeitseinsatz Villnachern

Weitere Informationen und Anlässe werden laufend auf www.pronatura-aargau.ch publiziert.

Detaillierte Informationen über Ort, Zeit und Anmeldung erhalten Sie auch auf unserer Geschäftsstelle unter 062 822 99 03.



Exkursion „Biberfrühling im Reusstal“

Auf dieser Familienexkursion erfahrt ihr mehr über das faszinierende Leben der Biber, seine Fähigkeiten als Taucher, Förster und Wasserbauer. Entlang der Reuss begeben wir uns auf Spurensuche.



Treffpunkt: **Sonntag, 18. März 2018** ca. 14:00 Uhr in Mellingen oder Eggenwil.

Weitere Informationen unter www.pronatura.ch/aktion-biber-co

Anmeldung per Mail unter aktion-biber-reusstal@pronatura.ch oder Telefon: 062 823 00 20.

Impressum

Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Aargau, Erscheint zweimal jährlich.

Herausgeberin
Pro Natura Aargau

Geschäftsstelle
Pro Natura Aargau
Umweltzentrum
Pfrundweg 14, 5000 Aarau
Tel. 062 822 99 03
info@pronatura-aargau.ch
www.pronatura-aargau.ch

Redaktion und Inserate
Julia Zuberbühler

Layout
Sonja Wenger

Inseratetarife siehe
www.pronatura-aargau.ch > Aktuell > lokal

Mitwirkende in diesem Magazin
Ursina El Samra, Aline Meyer, Marianne Rutishauser, Florin Rutschmann, Thomas Urfer, Jean-Marie Wittwer, Ulysses Witzig, Julia Zuberbühler.

Titelbild
Walliser Schwarzhals- und Kupferhalsziegen pflegen die Umgebung um die Ruine Schenkenberg (Foto: Aargauer Heimatschutz)

Druck und Versand
Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage
16'000 Ex.



Der Heizungs-,
Lüftungs- und
Sanitärplaner aus der
Region
www.polyteam.ch

Wir planen Ihre Haustechnik umweltfreundlich und nachhaltig

Schweizer Biopflanzen

garantiert gesund, robust und wüchsig

Wir bieten ein grosses Pflanzensortiment,
Gartenberatung, Gestaltungs- und
Bepflanzungsvorschläge. Veranstaltungen.

Infos: www.dieerlebnisaertnerei.ch

Haselweg 3 5235 Rüfenach 056 284 15 70



BIOSUISSE



Crowd Funding für Bruggerberg

Mit der Sanierung verschiedener Trockensteinmauern am Bruggerberg möchte Pro Natura Aargau die Schlingnatter am Bruggerberg erhalten und fördern. Mehr Informationen unter www.100-days.net.

Vielen herzlichen Dank für Ihren Beitrag!